

MARKT

Foto: Pixabay Peggy_Marco

Abwarten und Tee trinken

Europas Anleger schauen heute eher von der Seitenlinie aufs Geschehen - die Indizes pendeln grosso modo zwischen plus und minus 1,0% zum Vortag (in Wien ist es ein Minus von 0,7%, der DAX liegt hauchdünn im Plus). Man wartet auf die neuen US-Inflationszahlen um 14:30 Uhr. Und damit auf Hinweise, wie sich die FED an der Zinsfront verhalten

könnte. Der Konsens für den VPI geht auf Jahressicht von einer Beschleunigung der Teuerung von 2,9 auf 3,1 Prozent aus - ohne Lebensmittel und Energie von unveränderten 3,1 Prozent. Zahlen, die die Fed vor einer Zinssenkung kommende Woche wohl nicht abhalten werden - vielleicht aber den weiteren Zinspfad beeinflussen...

**HEBELPRODUKTE
AUF DEN
BITCOIN- UND
ETHER-FUTURE**



Anzeige

ERSTE SPARKASSE

Investment-Ideen direkt in Ihr Postfach

Neu dabei: Anleihen
der Erste Bank

Einfach
kostenlos
abonnieren



Investitionen bergen Chancen und Risiken.

In Kürze

» **Addiko Bank** befindet sich vor den Quartalszahlen am 12. November in der Quiet Period.<

» **EuroTeleSites.** Laut Directors' Dealings-Liste kaufte Vorstand Ivo Ivanovski 1500 Aktien zu im Schnitt 4,85 Euro.<

» **Pierer Mobility.** Die Übernahmekommission bestätigt das Sanierungsprivileg für den Kontrollwerb durch Bajaj Auto International Holdings B.V. Es gibt keine Verpflichtung zur Stellung eines Übernahmeangebots an die Aktionäre der PIERER Mobility AG. Bajaj beabsichtigt, sämtliche von der Pierer Industrie AG an der Pierer Bajaj AG gehaltenen 50.100 Aktien zu erwerben.

» **Porr.** Mit der Inbetriebnahme ihres neuen Recyclingwerks in Stockerau hat die GzG Gipsrecycling GmbH, ein Joint-Venture von PORR, Saint-Gobain und Saubermacher, den ersten geschlossenen Gipskreislauf in Österreich eingeleitet. Erstmals können Gipsabfälle in Öster-

reich zu Rezyklat verarbeitet werden. Dieses wird künftig bei Saint-Gobain in Bad Aussee neuen Gipskartonplatten beige-fügt. Die Anlage hat eine Jahreskapazität von 60.000 Tonnen.<

» **Raiffeisen Bank International** befindet sich vor den Quartalszahlen am 3. November in der Quiet Period.<

» **UBM** hat den Green Bond 2025-2030 (AT0000A3PGY9) erfolgreich platziert. Vor allem durch das breit angenommene Umtauschangebot reduziert sich das Rückzahlungsvolumen der UBM-Anleihen nun deutlich auf € 76 Mio. am 13. November 2025 und € 72 Mio. am 21. Mai 2026. Die Umtauschquote von insgesamt 45 % liegt am oberen Ende der historisch bislang erzielten Werte.<

» **Vienna Insurance Group.** Die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hat den Ausblick der Vienna Insurance Group (VIG) von A+ mit stabilem Ausblick auf A+ mit positivem Ausblick angehoben.<

» **Vienna Insurance Group** hat sich laut eigenen Angaben bereits



Foto: Börse Express

vor dem Start des Übernahmeangebots für die Nürnberger Versicherung mehr als 90 Prozent der Anteile gesichert.<

» **Wolford** lädt am Donnerstag, 13. November 2025, um 9:00 Uhr (MEZ) in die Räumlichkeiten der Wolford Aktiengesellschaft, Bürostandort Rheinstraße 2, 6971 Hard, zur außerordentlichen Hauptversammlung.<

» **Wiener Börse** erweitert nach der Aufnahme von Titeln des Swiss Market Index (SMI) im Frühjahr erneut ihr Angebot an Schweizer Aktien im internationalen Segment global market. Ab nun sind 30 zusätzliche Schweizer Unternehmen – vorrangig aus dem Mid Cap Index SMIM – in Euro, zu Inlandsgebühren und während der Handelszeiten der Wiener Börse handelbar. Zu den neuen Titeln zählen unter anderem die Pharmakonzerne Roche und Sanofi, der Schokoladenhersteller Lindt & Sprüngli sowie die Swiss Marketplace Group (SMG), ein Betreiber von Online-Marktplätzen, dessen Börsengang im September erfolgte.<

» **Internationale Companynews.**

Der italienische Energiekonzern **Eni** hat im dritten Quartal trotz

eines Gewinnrückgangs mehr verdient als erwartet. Und profitierte dabei von einem Anfang des Jahres aufgelegten Sparprogramm und dem Verkauf von Vermögenswerten. Der Konzern rechnet für 2025 nun mit einem operativen freien Zahlungsmittelzufluss von 12 Milliarden Euro, bisher waren es 11,5 Milliarden. Das laufende Aktienrückkaufprogramm werde um 20 Prozent auf 1,8 Milliarden Euro ausgeweitet. Im dritten Quartal lag der um Sondereffekte bereinigte Nettogewinn bei rund 1,25 Milliarden Euro, zwei Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Der britische Pharmakonzern **GSK** kann sein Blutkrebsmedikament Blenrep als Kombinationstherapie wieder in den USA verkaufen. Die US-Arzneimittelbehörde FDA hat das Mittel in Kombination mit zwei anderen Präparaten (BVd) zur Behandlung Erwachsener mit rezidiertem oder refraktärem multiplem Myelom, die mindestens zwei vorherige Therapien erhalten hatten, zugelassen.

Der Radar-Spezialist **Hensoldt** hat seine Erwartungen an das laufende Jahr konkretisiert. Der Umsatz dürfte bei 2,5 Milliarden Euro liegen. Bisher wurde eine Spanne von 2,5 bis 2,6 Milliarden Euro genannt. Bei der bereinigten EBITDA-Marge wird Hensoldt hingegen opti-

IMPRESSUM BÖRSE EXPRESS GmbH

MEDIENEIGENTÜMER Börse Express GmbH, Mölkerg. 4/2, 1080 Wien

PHONE 0676/335 09 18

EMAIL redaktion@boerse-express.com ABO www.boerse-express.com/abo

GESCHÄFTSFÜHRER Robert Gillinger (gill)

LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT Ramin Monajemi

GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwiager CHARTS baha, Kursdaten ohne Gewähr

BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.

HINWEIS Für die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/ Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich für den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige AGB hier

Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.

VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM www.boerse-express.com/impressum

mistischer. Diese soll nun bei 18 Prozent oder höher liegen, bisher wurden 18 Prozent angepeilt.

Der Baustoffkonzern **Holcim** hat den Gewinn im Sommerquartal trotz eines Umsatzrückgangs stabil gehalten. Erneut lastete der starke Schweizer Franken auf den Ergebnissen, dafür wirkten sich Übernahmen leicht positiv auf den Umsatz aus. Der Umsatz sank im dritten Quartal um 2,5 Prozent auf 4,04 Milliarden Franken (4,4 Mrd Euro) - organisch wuchs das Geschäft hingegen um 4,5 Prozent. Das wiederkehrende EBIT blieb praktisch unverändert bei 836 Millionen Franken. Aus eigener Kraft ergab sich ein Plus von 9,9 Prozent, in Lokalwährungen blieb ein Plus von 8,1 Prozent.

Intel hat es im vergangenen Quartal unter anderem dank niedrigerer roter Zahlen in der Fertigung in die Gewinnzone geschafft. Der Chipkonzern verbuchte einen Überschuss von 4,1 Milliarden Dollar nach einem Verlust von 16,6 Milliarden Dollar ein Jahr zuvor. Der Umsatz legte um drei Prozent auf 13,7 Milliarden Dollar zu.

JPMorgan bestätigt für **Nokia** die Empfehlung Übergewichten - und erhöht das Kursziel von 5,15 auf 6,40 Euro.

Flugzeug-Triebwerk-Hersteller **Safran** hebt seine Erwartungen für das laufende Jahr an. Der bereinigte operative Gewinn des Konzerns soll 2025 nun 5,1 bis 5,2 Milliarden Euro erreichen. Das sind jeweils 100 Millionen mehr als bisher angepeilt.

Der Arzneimittelhersteller **Sanofi** hat auch im dritten Quartal von seinem Kassenschlager Dupixent profitiert. Der konzernweite Umsatz stieg um 2,3 Prozent auf 12,4 Milliarden Euro, wobei Wechselkurse negative Auswirkungen hatten. Der Gewinn aus dem Tagesgeschäft legte ähnlich stark zu auf 4,4 Milliarden Euro.

Berenberg bestätigt für **SAP** die Empfehlung Kaufen - und reduziert das Kursziel von 289,0 auf 280,0 Euro.

Jefferies bestätigt für **STMicroelectronics** die Empfehlung Kaufen - und reduziert das Kursziel von 30,0 auf 26,0 Euro.

Der französische Mischkonzern **Vinci** hat im dritten Quartal weiteres Wachstum verzeichnet - die Erlöse stiegen um knapp fünf Prozent auf 19,4 Milliarden Euro. In den ersten neun Monaten summierten sich die Umsätze auf 54,3 Milliarden Euro, 3,7 Prozent mehr als im Vorjahr.

» Internationale Konjunktur-/Branchenews.

Die Unternehmensstimmung im **Euroraum** hat sich im Oktober überraschend weiter aufgehellt und signalisiert damit unverändert ein geringfügiges Wachstum. Der von S&P Global ermittelte Einkaufsmanagerindex stieg nach einer ersten Schätzung um einen Punkt auf 52,2 Punkte. Mit Blick auf die einzelnen Bereiche der Wirtschaft legte der Indikator für die Stimmung im Industriesektor etwas zu und befindet sich nun genau auf der Expansions-



Foto: Börse Express

schwelle. Im Dienstleistungssektor hellte sich die Stimmung deutlicher auf und stieg damit weiter über die Expansionschwelle.

Die **Bauunternehmen** in Deutschland haben im August Umsatz eingebüßt. Mit 9,9 Milliarden Euro lagen ihre Erlöse 2,7 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor, teilte das Statistische Bundesamt mit. Preisbereinigt fiel der Umsatz um 5 Prozent. Über die ersten acht Monate

des Jahres stiegen die Umsätze stiegen um 3,5 Prozent, zu unveränderten Preisen um 1,0 Prozent.

Bei den Aufträgen gab es unter dem Strich kaum Bewegung mit einem realen Zuwachs von 0,1 Prozent. Allerdings stiegen die Aufträge beim Hochbau um 9,2 Prozent, während im Tiefbau die Bestellungen um 7,6 Prozent zurückgingen. Nach Angaben der Branchenverbände warten Straßenbauunternehmen händeringend auf öffentliche Aufträge.

Gewinneraktien (Nasdaq100-Index, Schluss)

Quelle: baha	in Prozent
Honeywell Inc	6,81
Intuitive Surgical	4,61
Constellation Energy	4,50
Lam Research	4,45
Applovin Corporation	4,40
CrowdStrike Holdings	4,37
Micron Technology	4,15
KLA Corporation	4,01
Applied Materials	3,59
Zscaler Inc	3,52

Verliereraktien

Roper Technologies	-5,70
Old Dominion Freight	-3,66
T Mobile US Inc	-3,26
O Reilly Automotive	-2,90
Booking Holdings Inc	-2,62
Atlassian Corporation	-1,72
Mondelez International	-1,55
Regeneron Inc	-1,55
Paychex Inc	-1,47
Coca Cola Europacific	-1,33

Gewinneraktien (WBI-Index, heute)

Quelle: baha	in Prozent
AT&S	3,84
Semperit AG Holding	1,49
Agrana	1,24
FREQUENTIS AG	0,54
UBM Development	0,43
OMV AG	0,04
UNIQA Insurance	0,00
POLYTEC Holding AG	0,00
Flughafen Wien AG	0,00
Addiko Bank AG	0,00

Verliereraktien

Warimpex	-5,28
Raiffeisen Bank	-2,68
DO & CO	-2,53
STRABAG SE	-2,50
Kapsch TrafficCom	-2,17
Oesterreichische Post	-2,11
EVN AG	-1,60
CA Immobilien	-1,45
Palfinger AG	-1,37
VERBUND AG	-1,31

wiener
boerse

MANAGEMENT
FORUM 

Wiener Börse Akademie

Seminarprogramm 2026



Jetzt Weiterbildung starten!



MARK HEINRICHS
ANALYST BEI DER DJE KAPITAL AG

Automobilindustrie zwischen Innovation und Unsicherheit

Die Automobilindustrie befindet sich weiterhin im Umbruch. In Deutschland ist sie gemessen am Gesamtumsatz der größte Industriezweig. Das politische Spitzenpersonal, einschließlich des Bundeskanzlers, betonte immer wieder die zentrale Rolle des Sektors für Deutschlands Wohlstand und sicherte ihm seine Unterstützung zu. Durch die zunehmende Internationalisierung und den technologischen Wandel hat sich der Wettbewerb innerhalb der Branche weiter verschärft. Die globale Konkurrenz und der damit verbundene Innovationsdruck waren so sichtbar wie nie.

Mittlerweile bemühen sich alle Hersteller um eine Transformation zu „Software Defined Vehicles“ (SDV).

Elektrifizierung und der damit verbundene Innovationsdruck waren so sichtbar wie nie. **Elektrifizierung verschärft den Margendruck.** Mehrere deutsche Hersteller haben in den vergangenen Monaten neue vollelektrische Mittelklasse-SUVs mit deutlich verbesserten technischen Merkmalen bei Reichweite und Ladegeschwindigkeit vorgestellt. Problematisch für alle traditionellen Hersteller ist, dass auch die neuen Modellgenerationen elektrischer Fahrzeuge den Margenmix unter Druck setzen. Modelle mit Verbrennungsmotor bleiben vorerst deutlich profitabler. Damit stehen die etablierten Hersteller vor einer Zwickmühle: Einerseits sind hohe Investitionen erforderlich, um mit chinesischen Konkurrenten im Bereich der Elektrifizierung Schritt zu halten, andererseits erzeugen die daraus resultierenden Modelle zusätzlichen Margendruck. Der Weg ist jedoch richtig, denn sie können sich nicht mehr auf ihre Technologieführerschaft bei Verbrennungsmotoren verlassen. In China, dem größten Autoabsatzmarkt der Welt, haben Elektrofahrzeuge bereits fast 50% Marktanteil.

Investitionswelle ebbt ab. Die Automobilbranche befindet sich in einem intensiven Investitionszyklus, der seinen Höhepunkt zunehmend erreicht. Nach Jahren hoher Ausgaben für Forschung, Entwicklung und neue Plattformen beginnen die Investitionsvolumina nun allmählich zu sinken. Für viele Hersteller markiert diese Phase den Übergang von hohen Vorlaufkosten zu einem stärkeren Fokus auf Ef-



Foto: Pixabay

fizienz und Kapitaldisziplin. Zugleich zeigt sich, dass die Transformation zur Elektrifizierung weiterhin komplex bleibt und Anpassungen von Strategien und Zeitplänen in der Branche keine Seltenheit sind.

Kundennähe wird zur Pflicht: „Local-for-Local“ lautet die Devise. Der globale Automobilabsatz hat seine Höchstwerte vor der Corona-Pandemie noch nicht wieder erreicht. Auf regionaler Ebene zeigt sich ein differenziertes Bild. Während die Absatzvolumina in den wichtigen Automärkten Europa und Nordamerika abnehmen, zeigt sich Wachstum vor allem in Asien (ex Japan) und Südamerika. Diese Entwicklung hat Einfluss auf die regionale Verteilung der Autoproduktion. Dies ist auch Ausdruck der „Local-for-Local“-Strategien der Hersteller. Man will dort produzieren, wo die Kunden sind. Dies ist umso wichtiger angesichts des aktuellen Trends zu mehr protektionistischen Maßnahmen. Um langfristig an dem Volumenwachstum insbesondere in Asien zu partizipieren oder ihre heutigen Volumina wenigstens zu halten, müssen traditionelle Hersteller jedoch auch Produkte anbieten, die den Bedürfnissen der Kunden vor Ort entsprechen. So erfreuen sich zum Beispiel in China Karaoke-Funktionen großer Beliebtheit. Daher ist nicht nur eine Produktion vor Ort wichtig, sondern auch eine regionale Entwicklung und Anpassung der Produkte. So hat zum Beispiel ein deutscher Hersteller angekündigt, für den chinesischen Markt eine neue Plattform gemeinsam mit einem chinesischen Partner zu entwickeln und für den Rest der Welt eine Kooperation mit einem US-Unternehmen begonnen. Auch weitere deutsche Hersteller arbeiten in China mit speziellen Partnern für Infotainment-Funktionen und Fahrerassistenzsysteme zusammen.

„Software Defined Vehicle“: Neue Architektur für die Branche. Ein Pionier des Elektroautos hat nicht nur die Elektrifizierung massentauglich gemacht, sondern auch eine ganz neue Art der Fahrzeugarchitektur in der Branche eingeführt. Traditionell verfügen Autos über Hunderte von Steuergeräten für verschiedenste Fahrzeugfunktionen verbaut, die von Zulieferern bereitgestellt werden und sich nachträglich nur schwer aktualisieren lassen. Dieses Un-

ternehmen vereinfachte die Fahrzeugarchitektur radikal durch vertikale Integration und den Ersatz vieler Steuergeräte durch zentrale Computer, die mit hauseigener Software betrieben werden. Das ermöglichte nicht nur Kostenersparnisse bei der Produktion, sondern auch sogenannte „Over-the-Air“-Updates (OTA), wie sie von Smartphones bekannt sind.

Mittlerweile bemühen sich alle Hersteller um eine Transformation zu „Software Defined Vehicles“ (SDV). Auch neue Fahrzeuggenerationen basieren auf vier funktional differenzierten Supercomputern. Wer jedoch Benchmarking-Dienstleister befragt, erfährt, dass die etablierten Hersteller noch einen deutlich weiteren Weg bis zum SDV vor sich haben als Unternehmen, die ohne Rücksicht auf bestehende Systeme und Zulieferer neue Fahrzeuge entwerfen konnten. Durch die Transformation zu SDV nehmen

Das Marktumfeld für westliche OEMs bleibt herausfordernd.

auch die Produktzyklen in ihrer Geschwindigkeit zu. In China präsentieren die lokalen Hersteller bereits jährlich neue Modelle oder neue Fahrzeugfunktionen, ähnlich wie die

Smartphonehersteller. Traditionelle OEMs (Original Equipment Manufacturer) arbeiten bisher noch mit mehrjährigen Produktzyklen.

Das autonome Fahren stellt traditionelle Geschäftsmodelle infrage. Derzeit konzentrieren sich die meisten Autohersteller auf Assistenzsysteme der Stufe 2++, bei denen der Fahrer das Fahrzeug weiterhin laufend überwachen muss. Ein internationaler Anbieter hat sogar kürzlich verkündet, seine Investitionen für Level 3 (vorübergehendes Abwenden vom Verkehr) zu stoppen. Die Entwicklung von vollautonomen Fahrsystemen (Level 4) erfordert nochmals erhebliche Investitionen, die traditionelle Hersteller neben der Transformation zur Elektromobilität wohl nur schwer aufbringen können. Es scheint daher wahrscheinlicher, dass diese Technologie von großen Plattformen etabliert wird, die sie dann als Softwareabo an Fahrzeughersteller oder sogar Endkunden verkaufen. Fraglich ist, welchen Einfluss das vollautomatisierte Fahren (Level 4) auf die Geschäftsmodelle der Autohersteller haben wird, wenn es sich verbreitet hat. Dann sind alle Insassen nur noch Passagiere und können sich mit anderen Aktivitäten beschäftigen. Das Fahren selbst wird also kein Differenzierungskriterium mehr sein, sondern vielmehr die Gestaltung und Nutzbarkeit des Innenraums. Außerdem könnte das Interesse am Eigentum eines eigenen Fahrzeugs weiter abnehmen.

Chinas Autobauer setzen auf Marktpräsenz statt Preisschlacht. Für die westlichen OEMs ist es vorteilhaft,

dass die chinesischen Hersteller bislang nicht mit aggressiven Preisstrategien in den europäischen Markt gedrungen sind. So wird ein chinesisches Mittelklassemodell in Deutschland beispielsweise ab rund 47.000 Euro angeboten. Ein Grund dafür sind die Zölle der EU auf Importe aus China. Jedoch haben auch die chinesischen OEMs kein Interesse daran, den in ihrem Heimatmarkt teilweise ruinösen Preiskampf nach Europa zu übertragen. Vielmehr setzen auch sie auf das „Local-for-Local“-Prinzip und planen Produktionskapazitäten in Europa, beispielsweise in Ungarn. In Europa gebaute Fahrzeuge haben naturgemäß höhere Produktionskosten, wodurch sich der Kostenabstand zu den heimischen Herstellern verringern dürfte. Damit haben die westlichen Hersteller die Chance, ihre Kunden in Europa zumindest teilweise über Markenbindung zu halten.

Es ist davon auszugehen, dass die chinesischen Hersteller schrittweise Marktanteile gewinnen werden, statt den Markt abrupt zu überrollen. So war es auch nach dem Markteintritt japanischer und koreanischer Anbieter in Europa. Dennoch sollte dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Zukunft der Branche in Fernost entschieden wird und nicht im stagnierenden europäischen Automarkt.

Das laufende Jahr ist von Unsicherheiten geprägt.

Erst ab 2026 werden viele der derzeit angekündigten Modellreihen verfügbar sein. Der erhoffte Erfolg dieser Modelle wird somit frühestens Ende 2026 spürbar werden. Bis dahin gibt es noch viele Unsicherheiten. Einerseits entwickelte sich der Absatz und das Preisniveau in China zuletzt sehr schwach, auch wenn inzwischen eine gewisse Preisstabilisierung eingesetzt hat. Diese ist auf die strengere Regulierung der Bankenprovisionen an Autohäuser für Finanzierungsvermittlungen zurückzuführen. Die Kehrseite dieser Stabilisierung ist jedoch ein noch schwächerer Absatz. Deshalb leisten derzeit viele westliche OEMs Unterstützungszahlungen an Händler in China und bereinigen ihr Händlernetzwerk dort.

Auch das Thema US-Zölle birgt viele Unsicherheiten. Zwar wurde eine rückwirkende Umsetzung des 15-Prozent-Deals angekündigt, sodass die Hersteller nicht mehr die zuletzt geltenden Strafzölle von insgesamt 27,5 Prozent zahlen müssen. Allerdings sind auch 15% mehr als vor der Zollpolitik Donald Trumps. Zudem stellt sich die Frage, wie langfristig belastbar die Abkommen mit Donald Trump sein werden.

Fazit: Ein herausforderndes Marktumfeld für westliche OEMs. Das Marktumfeld für westliche OEMs bleibt herausfordernd. Insbesondere die Belastung durch US-Zölle, die Entwicklung in China und die jeweiligen Investitionszyklen in Elektromobilität unterscheiden die Hersteller voneinander.<

Werbung | raiffeisenzertifikate.at

Mein Ziel. Mein Zertifikat.



Raiffeisen
Zertifikate

Eine Veranlagung in Wertpapiere ist mit Chancen und Risiken verbunden.
Raiffeisen Bank International AG | September 2025



VON WALTER KOZUBEK
ZERTIFIKATSREPORT-HERAUSGEBER

Coca-Cola schlägt Analystenerwartungen mit Q3-Ergebnis

Auch Coca-Cola (ISIN US1912161007) konnte im dritten Quartal deutliche Zuwächse erzielen: Das Volumen stieg weltweit um 1 Prozent, getragen von Wachstum in Zentralasien, Nordafrika, Brasilien und Großbritannien. Der Umsatz stieg um 5 Prozent auf 12,5 Mrd. US-Dollar, der operative Gewinn legte sogar um 59 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal auf 3,7 Mrd. US-Dollar. Das spiegelt neben den Preiserhöhungen und Produktdifferenzierungen die höhere Marge von 32 Prozent (vs. 21,2 Prozent) wider. Besonders gefragt waren Coca-Cola Zero (zuckerfrei) und Produkte des Joint-Ventures fairlife in den USA (ultrafiltrierte Milchprodukte). CEO James Quincey zeigt sich trotz anhaltend schwierigem Umfeld optimistisch und bestätigte die Pläne für das Jahr 2025.

Discount-Strategie mit 6,1 Prozent Puffer (März). Das Discount-Zertifikat von Morgan Stanley mit der ISIN DE000MK6ME52 generiert beim Preis von 57,30 Euro bei konstanten Wechselkursen eine Rendite von ca. 3 Euro oder 12,8 Prozent p.a., wenn die Aktie am 20.3.26 auf oder über dem Cap von 70 US-Dollar schließt. Barausgleich in allen Szenarien.

Discount-Strategie mit 8 Prozent Puffer (Juni). Das Discount-Zertifikat der BNP Paribas mit der ISIN DE000PJOP6T3 kann zum Preis von 56,30 Euro unter der Annahme konstanter Wechselkurse maximal ca. 4 Euro oder 11,3 Prozent p.a. erwirtschaften. Dazu muss die Aktie am Bewertungstag 18.6.26 zumindest auf Höhe des Caps von 70 US-Dollar notieren. Barausgleich in allen Szenarien.

Bonus-Strategie mit 15,3 Prozent Puffer (Juni). Das Bonus-Zertifikat mit Cap der BNP Paribas (ISIN DE000PJ1KRD6) ist mit einem Bonusbetrag und Cap von 80 US-Dollar ausgestattet. Sofern die Barriere bei 60 US-Dollar bis zum 18.6.26 nie verletzt wird, gibt's den Höchstbetrag in Euro. Beim Kaufpreis von 64,40 Euro und konstanten Wechselkursen liegt der maximale Gewinn bei ca. 4,60 Euro oder 11,5 Prozent p.a. Wichtig zu wissen: Das Produkt handelt derzeit 5 Prozent über dem Aktienkurs (Aufgeld). Barausgleich in allen Szenarien.



Foto: Pixabay CC0

ZertifikatsReport-Fazit: Mit einem robusten Geschäftsmodell gehört Coca-Cola zu den verlässlichen Dividendenzahlern. Mit den Zertifikaten lässt sich der Einstieg in den als wenig volatil geltenden Basiskonsum-Sektor noch etwas defensiver gestalten und gegen moderate Kursrückgänge absichern. Einflüsse von Wechselkursrisiken (= Aufwertung des Euro) sind zu berücksichtigen. <

DIE ILLUSION DER ERINNERUNG: WIE SIE DENKFEHLER IM TRADING VERMEIDEN

Mehr dazu [hier](#)

WEBINAR: SICHERER HAFEN ODER GLÄNZENDE ILLUSION? GOLD & SILBER IM FOKUS (24.10)

Mehr dazu [hier](#)

TRADING-IDEE:

COCA-COLA – VERSCHNAUFPAUSE VORAUS?

Mehr dazu [hier](#)

GRÜNE ENERGIE FÜRS DEPOT: GLOBALER AUFTRIEB FÜR DEN RENEWABLE ENERGY-SEKTOR

Mehr dazu [hier](#)

Werbung

Vontobel

Seltene Erden – Rohstoffe der Zukunft

Unverzichtbar für Hightech und Energiewende

Partizipationszertifikat auf den Solactive Rare Earth & Minerals Index

Basiswert	Solactive Rare Earth & Minerals Index
WKN / ISIN	VK9VM1 / DE000VK9VM18
Währung des Basiswerts	USD
Managementgebühr	0,90 % p. a.
Festlegungstag / Erster Handelstag	06.08.2025 / 12.08.2025
Laufzeit	Open-End
Ausgabepreis	EUR 100,00
Aktueller Briefkurs	EUR 140,68 (Stand 20.10.2025)

Verlust des eingesetzten Kapitals ist möglich. Anleger tragen das Emittentenrisiko.

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt?

Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter markets.vontobel.com.

markets.vontobel.com

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. **Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.**

Anzeige